

PRESSEMITTEILUNG

PRIME TIME – ICONS & IDOLS

GRUPPENAUSSTELLUNG u.a. mit Baselitz, Immendorff und Warhol bei
VONDERBANK ARTGALLERIES BERLIN

29. JUNI – 24. SEPTEMBER 2007

VERNISSAGE 28. JUNI 2007, 19 - 21 UHR

Große internationale Namen der zeitgenössischen Kunst nach 1945 präsentieren die VONDERBANK Artgalleries Berlin vom 29. Juni bis zum 24. September 2007 in einer Gruppenausstellung: Georg Baselitz (*1938, D), Barry Flanagan (*1941, GB), Sam Francis (1923-1994, US), David Hockney (*1937, GB), Jörg Immendorff (1945-2007, D), Allen Jones (*1937, GB), Markus Lüpertz (*1941, D), A.R. Penck (*1939, D), Sigmar Polke (*1941, D), Mel Ramos (*1935, US), Robert Rauschenberg (*1925, US), James Rosenquist (*1933, US), Frank Stella (*1936, US), Andy Warhol (1928-1987, US) und Tom Wesselmann (1931-2004, US).

Ausgewählte Leinwand- und Papierarbeiten sowie Skulpturen aus fünf Jahrzehnten zeichnen wichtige Kunstströmungen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts bis zur Gegenwart nach. Sam Francis, wichtiger Vertreter des Abstrakten Expressionismus, ist mit „Gitterbildern“ und experimentellen graphischen Arbeiten vertreten, deren Merkmale intensive Farbfelder und deutliche Spuren des Werkprozesses sind. Den bewussten Gegenpol und einen Schwerpunkt der Ausstellung bilden Warhol und Wesselmann, Ramos, Rauschenberg und Rosenquist, Vertreter der amerikanischen Pop Art. Ihre Motive entstammen der Alltagskultur, der Welt des Konsums, den Massenmedien und der Werbung. So ist die Vorlage für Warhols Arbeit „Valentine’s Hearts Ads (Heart Fund)“ (1983) eine Seite aus einem Telefonbuch. Zentrales Thema von Frank Stellas Oeuvre ist das Experiment mit symmetrischen Mustern und Farbfeldern. Die Aluminiumskulptur „The Quadrant“ (1988) besteht aus geometrischen Formen in kräftigen Farben.

Ähnlich den Motiven der Pop Art, zeigt eine Serigraphie Polkes die ironische Auseinandersetzung mit trivialen Bildwelten. Weitere Arbeiten, entstanden im Kontext scheinbar zufälliger Farbexperimente, spielen mit dem Bild-Begriff. Die Werke von Immendorff, Lüpertz und Penck verbinden gegenständliche Malweise und politisch-gesellschaftlich kritische Inhalte. Während Lüpertz figürliche Motive in expressiver Manier malt, thematisiert Immendorff als Maler deutscher Geschichte gemeinsam mit Penck die deutsch-deutsche Frage. Pencks sogenannte Standard-Bilder, beherrscht von einfachen Bildzeichen, erschließen sich jedem Betrachter.

Der Brite Barry Flanagan ist in der Ausstellung mit der bekannten Bronzeskulptur „B34541 (Small Nijinski on Anvil Point)“ (2001) vertreten. Auf der Spitze eines riesigen, liegenden Ambosses tanzt ein Hase. Dieser ist zentrales Element und „Markenzeichen“ der Kunst Flanagans. Als Symbol des Lebens tritt er an die Stelle der menschlichen Figur, hier des berühmten russischen Balletttänzers Vaclav Nijinskij.

Die gezeigten Meisterwerke präsentieren unterschiedlichste künstlerische und stilistische Tendenzen. Sie reichen von der Auseinandersetzung mit alltäglichen Motiven und der menschlichen Figur bis zu abstrakten Bild(er)findungen, von Malerei und Graphik zur Skulptur, von politisch-gesellschaftlichen Fragen zu kunsttheoretischen. In einer starken und konzentrierten Zusammenschau stehen die Darstellungen beispielhaft für einige der wichtigsten Strömungen der zeitgenössischen Kunst.